

# Der hässliche Deutsche – dritter Akt?

## Kritik der deutschen Zustände und Ideologie

### 13.1. Nachtrag August 2014: Antisemitische Aufwallung in Europa 2014

Israel sah sich auf Grund des zunehmenden Raketenbeschusses aus dem Gazastreifen erneut zu einer Militäroperation gezwungen. Langsam wird es den Israelis richtig mulmig, handelt es sich doch nicht mehr um selbstgebastelte Qassam-Raketen, sondern um ein umfangreiches Arsenal von Raketen mit einer Reichweite von bis zu 160 km, die das gesamte israelische Territorium und darüber hinaus Jordanien und Südlibanon erreichen können. Bald wird deren Zielgenauigkeit sowie die sich neu etablierende Drohnentechnik Israels Sicherheit trotz des Raketenabwehrsystems *Iron Dome* ernsthaft bedrohen. Luftangriffe wurden ab dem 8. Juli 2014 geflogen, Israels Bodenoffensive, Operation *Fels in der Brandung*, lief am 17. Juli an. Sie brachte u.a. die unangenehme Entdeckung, dass das vermutete Tunnelsystem im Gazastreifen mit Tunnelausgängen auf israelisches Gebiet des Nordnegev sehr ausgedehnt ist. Jetzt wurde z.B. erst klar, warum die Gaza-Unterstützer aller Couleur bei der Forderung der Aufhebung der Gaza-Blockade stets auf Zementmangel hinweisen sollten. Von wegen nur für zivile Projekte!

Offensichtlich zielte der gesteigerte Raketenbeschuss durch die Qassam-Brigaden der Hamas (erfolgreich) auf eine militärische israelische Antwort. Denn die Hamas, die 2006 durch erstmalige Beteiligung an Wahlen mit an die Regierung in Gaza gelangte, 2007 die Fatah blutig wegputschte und sich mit dieser 2011 am Verhandlungstisch unter ägyptischer Vorgabe „versöhnte“, ist politisch und moralisch am Ende. 2014 folgen die Qassam-Brigaden als militärischer Flügel der Hamas nicht mehr ihrer von Damaskus nach Doha geflohenen politischen Exil-Führung. Während der israelischen Militäroperation im Juli/August 2014 rief die politische Führung nach Verhandlungen in Kairo mehrmals zur Waffenruhe auf, doch die Qassam-Brigaden, deren jihadistische Paradiesphantasien ohne den Willen zur Zerstörung Israels null und nichtig wären, scherten sich nicht darum, sondern twitterten verächtlich das Luxusleben ihrer dekadenten Führer in Doha.

Israel versuchte zum wiederholten Mal, die Hamas militärisch entschieden zu schwächen (u.a. Operation *Gegossenes Blei* Jahreswende 2008/09; Operation *Wolkensäule* November 2012; Operation *Fels in der Brandung* Juli/August 2014), ohne deren politischen Einfluss so weit zu mindern, dass das im Hintergrund lauende noch radikal-fundamentalistischer aufgeladene sunnitische Zweckbündnis des Islamischen Dschihad ideologisch und politisch/militärisch zum Zuge kommen würde. Der innerislamistische Kampf in Gaza wurde durch den wiederholten Bruch der Waffenruhe durch Raketenbeschuss aus Gaza zur Torpedierung der Verhandlungen in Kairo im August 2014 selbst für Ignoranten überdeutlich durch die widersprüchlichen Statements der zerstrittenen palästinensischen Delegation. Ob die politische und militärische Taktik Israels aufgehen, da das militärische Handeln der Hamas die islamistische Wagenburg stärkt, sei dahin gestellt. An hier der Stelle geht es um die Reaktionen der Politiker, der Medienapparate, des geistigen Adels, der „einfachen Leute“, der Linken in Europa und insbesondere in Deutschland auf Israels Vornewegverteidigung.

Der Umgang des deutschen Medienapparates mit der israelischen militärischen Operation in Gaza war 2014 so ausführlich, wie bei allen früheren israelischen militärischen Operationen seit der Libanon-Operation *Frieden für Galiläa* 1982. Die deutschen gutmenschlichen Kinder und Enkel der NS-Generation und Deutschland als Bewährungshelfer des Judenstaates führten genauestens Buch über die Opferzahlen der Opfer der zu Tätern mutierten Opfer *unserer* deutschen Großväter/mütter. Die Opferlisten wurden in einigen deutschen Medien sogar tagtäglich akribisch aktualisiert. Die alte Leier der Zurschaustellung toter Kinder sorgte für Empörung nach der modernisierten uralten antijüdischen Formel Jude = Kindermörder. Dass gleichzeitig „nebenan“ Zivilisten vom Baby bis zum Greis in völlig anderen

Dimensionen vertrieben und massakriert wurden, verschwand wochenlang in den Hintergrund der Gazetten. Die mediale Ausschlichtung von Israels Gräueln, wie sie der Krieg der Bilder und Propaganda aller Seiten auch dort mit sich brachte, toppte zwischen dem 17. und 25. Juli neben dem Abschuss der malaysischen Boeing alles andere. Dieser immer wiederkehrenden Anwendung von Zweierlei Maß soll an dieser Stelle mal kurz nachgegangen werden: Es liefen gleichzeitig umfangreiche Bürgerkriege samt direkten oder indirekten Interventionen von außen in unmittelbarer Nähe Israels, sowie in Asien, in Afrika sowie in der Ukraine ab. Die Konstellation der Headlines des deutschen Propagandaapparates im Verlauf des ersten Halbjahres 2014 sprechen ihre eigene Sprache: seit Februar waren sämtliche Headlines zur weiter schwelenden EU-/Euro-Krise und den politischen Verwerfungen zwischen den EU-Hauptkräften verschwunden. Die französisch-europäischen militärischen Interventionen in Mali und Zentralafrika, die Iran und G 5 +1 Verhandlungen zu dessen Atomprogrammen, die Geländegewinne der ISIS in Syrien und Irak rückten im Kontext der PR-Kampagne der „neuen Verantwortung der BRD in der Weltpolitik“ sporadisch in den Propaganda-Fokus. Der Kampf um das EU-Assoziierungsabkommen mit der Ukraine nahm mediale Fahrt auf. Mit den „Putinspielen“ Anfang Februar wurden erste scharfe propagandistische personifizierte Attacken gegen Russland als alte Vormacht der Ukraine geritten. Dann manövrierte sich Deutschland dort in eine unvorhersehbare politische Schieflage. Ab Mitte März bis in den Juni 2014 kannte der gesamte deutsche Medienapparat nur noch das Thema Ukraine mit der Stoßrichtung Hauptfeind Russland, da in der Ukraine der geopolitische Machtkampf zwischen Deutschland-EU, Russland und USA zusehends eskalierte und im Beitritt der sich per Referendum zur souveränen Republik erklärten Krim zur Russischen Föderation ihren ersten ernstesten politischen Krisenpunkt hatte. Die sich überschlagenden Ereignisse wurden per Liveticker als regelrechte Reality-Desinformations-Show aller beteiligten Kräfte inszeniert. Putin als die Inkarnation des menschen- und völkerrechtsbrechenden, unglaubwürdigen „Bösen“, der Westen mitten in seiner BND-NSA-Schnüffelparade die glaubwürdigen „Guten“ und die Ukraine als aktiv eskalierender machtpolitischer Spielball aller<sup>1</sup>. Ab Mitte Juni bis zum Abschuss der Boeing 777 der Malaysia-Airlines am 17. Juli rückte die deutsche Presse die Berichterstattung aus den Bürgerkriegskampfgebieten in der Ostukraine nach hinten. Offensichtlich sollte die neue starke Hand des „Westens“ in Kiew und dessen „Anti-Terror Operation“ nicht öffentlich zu sehr beschmutzt werden von den humanitär-völkerrechtswidrigen Belagerungsformen der Großstädte, den erzeugten Flüchtlingsströmen gerade auch nach Russland, den zivilen Opfern (Kinder!) der ukrainischen Armee, der von ultranationalistischen und faschistischen Kräften des Rechten Sektors und der Swoboda aufgebauten Nationalgarde und Privatarmeen der sich um die Pfründe untereinander bekriegenden sogenannten Oligarchen. Stattdessen wandte sich der deutsche Propagandaapparat den Geländegewinnen, der Vertreibung von ethnischen und religiösen Minderheiten und Massakern der Kräfte des neu ausgerufenen Islamischen Kalifats in Irak/Syrien zu.

Obwohl also sämtliche aktuelle Bürgerkriegs-Krisenherde um den 15. Juli herum unentwegt eskalierten und dabei Abermillionen Zivilisten die Hölle auf Erden gemacht wurde, schwenkten die deutschen Medien mit Beginn der Bodenoffensive in Gaza vor dem 17. Juli abrupt überproportional um zur „Täternation“ Israel und deren Opfer in Gaza, gezwungener Maßen unterbrochen vom Boeing-Abschuss in der Ukraine. Die Zivilbevölkerungen aller anderen Krisengebiete hatten eben Pech, dass sie nicht von Israels Militär massakriert wurden, sondern von fanatischen Maradeuren, die nicht ins „antiimperialistische“ Feindbild passen

---

<sup>1</sup> Den Desinformationskampagnen aller Player und hierin die deutsche Rolle wird in Kapitel 17 nachgetragen, hierbei kommt die völkerrechtliche Frage der Bewertung des Beitritts der Krim zur russischen Föderation zur Sprache; die politische Verlaufsform des Kampfs um die Ukraine wird in Kapitel 32.1., also in Halbband 2 nachgetragen.

wie das als „Weltfriedensstörer“ ausgemachte Israel.

Und wie kamen die Botschaften der Medien in Deutschland und im „Westen“ allgemein an? Die Rechnung der PR-mäßig schon lange gut aufgestellten Hamas ging auch diesmal auf: die ersten Bilder toter Kinder brachten im „westlichen Goldgürtel“ flächendeckend reflexhaft den altbekannten eruptiven Empörungsschrei einer breitesten Front von Palästina-Freunden in hasserfüllter Feindschaft zu „Kindermörder Israel“. Dieser immer wieder irritierende Affekt machte den qualitativen Unterschied aus zu all den kümmerlichen Protesten, die gegen die gleichzeitig obig erwähnten und viele unerwähnte laufenden anderen Bürgerkriege dieser Welt gerichtet sind. Diesen kam allen zusammen nicht annähernd soviel öffentliche Aufmerksamkeit und Empörung zu, wie Israels Vorgehen in Gaza. Die Zivilbevölkerung des Gaza wurde wieder regelmäßig als israelische Geisel und Opfer hingestellt. Kein Wort wurde in den Trendmedien darüber verloren, dass die Hamas Abschussrampen vorzugsweise auf öffentlichen Gebäuden und in Wohngebieten platziert hat, obwohl es auch in Gaza genügend freies unbebautes Gelände gibt. Oder dass die Tunneleingänge nach demselben pervertierten Muster von „Schwimmen wie der Fisch im Wasser“ angelegt sind. Dass beim Tunnelausbau eine erkleckliche Schar Kinder starben, verkündete die Hamas selbstverständlich mit Märtyrerstolz. Dass die kümmerliche Rest-Linke die Opfer der palästinensischen Zivilbevölkerung empört Israel zuweist, ohne die Hamas scharf anzugreifen und deren lange Liste der Missachtung der Genfer Kriegskonvention zu benennen, ist bezeichnend für die Durchgängigkeit des zweierlei Maßanlegens bezüglich Israels Politik. Es wird mit anderen Worten nicht begriffen, ignoriert, verdrängt oder jedenfalls nicht deutlich ausgesprochen, dass die Hamas den nicht fanatischen Großteil der eigenen Bevölkerung als Geisel und menschliche Schutzschilde vernutzt. Die Hamas machte ihre eigene Zivilbevölkerung und öffentliche Infrastruktur, die sie zu schützen vorgab, selbst mit propagandistischem Kalkül zu militärischen Zielen. So gab es z.B. einen großen Empörungsschrei nach Israels Beschuss einer von der UN finanzierten Schule. Die militärische Unterlegenheit soll durch den „Kindermörder“-Affekt in politischen Gewinn verwandelt werden. Die Hamas bekannte sich gar stolz zu ihrem Raketenbeschuss des israelischen Atomzentrums von Dimona<sup>2</sup>, protzte mit Videos über ihren Angriff auf einen israelischen Wachposten durch Kämpfer, die durch einen Tunnel auf Israels Terrain gekommen waren. Da hören die meisten drüber hinweg oder finden den Einsatz jeden Mittels der Palästinenser bis hin zu Selbstmordattentaten sowieso als legitime Notwehr. Dass übrigens auch das höchste Ziel der Warlords des ausgerufenen Islamischen Kalifats die Zerstörung Israels ist und dass sie dies nach der „erfolgreichen“ Beendigung der unsäglich regressiv barbarischen Säuberungen von „Ungläubigen“ in Irak, Syrien und Libanon auch in die Tat umzusetzen versuchen würden, liegt zwingend innerhalb des geschlossenen fundamental-islamistischen Kosmos. Die penetrant pathologische Verherrlichung des Märtyrertums durch die Hamas und die noch rigoroseren Islamisten ist untrennbar verbunden mit dem unbedingten Willen der „Auslöschung“ Israels als des „ewigen Juden“ und Hort der angestrebten „Weltherrschaft“ des „Weltzionismus“. Trotz der wachsenden Bedrohung wird Israels Politik und diejenige seiner Gegner im „Westen“ kopflos weiterhin mit zweierlei Maß gemessen. Dies wird wahrscheinlich auch wieder dadurch belegt werden, zu wessen Gunsten die am 11.08. eingerichtete, von Juristen geführte UN-Untersuchung zu vermutlichen Kriegsverbrechen während der israelischen Gaza-Operation ausgehen wird. Was halten die rechtsgläubigen deutschen Friedensfreunde wohl von den teilweise öffentlichen Hinrichtungen angeblicher israelischer Kollaborateure durch die Hamas (bis 22.08. wurden 21 „gezählt“): geordnetes Kriebsrechtsverfahren oder Willkür der Schreckensherrschaft?

Weiter auf Einzelheiten einzugehen, um das übliche Aktions-Reaktionsmuster in diesen

---

<sup>2</sup> Hierzu und weiteres siehe: Matthias Küntzel, Warum starben 400 Kinder in Gaza? [www.matthiaskuentzel.de](http://www.matthiaskuentzel.de), 08.08.2014.

asymmetrischen militärischen Aktionen zwischen Hamas und Israel als eindeutig provokativ von der Hamas ausgehend zu kennzeichnen, ist sinnlos. Der als Antizionismus des reinen Gewissens und Herzens von links daher kommende ehrbare Antisemitismus gibt sich in seiner Ignoranz weiterhin faktenresistent. Dieses alte Phänomen soll hier nicht nochmals ausgeführt werden. Diesmal hatte sich allerdings die Zusammensetzung der Teilnehmer der regelrechten Demonstrationswelle in Deutschland zwischen dem 15. Juli und dem Al-Qads-Tag am 25. Juli wieder ein Stück weiter verschoben. Waren die die Demos initiiierenden linken Friedensfreunde in den 90er Jahren bis 2002 noch in der Mehrheit und froh über jeden Zulauf von Arbeitsemigranten aus islamischen Ländern, dann werden sie inzwischen Schluckbeschwerden haben. Bei den Demonstrationen im Juli 2014 waren linke und rechte Demoteilnehmer in der Minderheit, sie wurden eindeutig von Arbeitsemigranten der ersten, zweiten und dritten Generation dominiert. Kids trugen mancherorts Kindersarg-Attrappen, rotbemalte Puppen wurden der Medienmeute vor die Kameras gereckt. Politische Parolen bildeten ein Amalgam mit antisemitischen und gottesstaatlichen Ausfällen. Auf der mit Khomeini-Plakaten gut bestückten Demo zum Al Qads Tag in Berlin am 25.07. schrien sich die Teilnehmer im Angesicht einer proisraelischen Gegendemo/Kundgebung die Kehlen heiser mit der Parole „Israel raus aus Palästina!“ - was kann sie gegenwärtig faktisch anderes bedeuten als die Auflösung Israels als Staatsgebilde? Abwechslend hierzu wurde die angesichts der Vorgänge im islamischen Gürtel zynische Parole skandiert „Moslems, Christen, Juden Hand in Hand gegen die Zionisten!“. Hilflos mussten die deutschen Friedensfreunde des Pantoffelkinos zusehen und anhören, wie Rufe wie „Allah Akbar“ oder „Jude, Jude feiges Schwein...“ vor einer Synagoge in Berlin den scheinbaren politischen Protest als offenen Antisemitismus outete. Da half auch keine empörte Zurückweisung des Antisemitismusvorwurfs. Die „antizionistische“ Linke Deutschlands ist im Orkus des „antiimperialistischen“ völkischen Sumpfs verdampft. Die „Israelkritik“ (es gibt in den Kreisen sonst immer nur die Kritik der Politik eines Staates und nicht die Kritik des Staates als solchem) ihrer Aktionen machte sich ob solcher antisemitischer Ausfälle in der Öffentlichkeit selbst politisch unglaubwürdig.

Wiederum fanden sich im „Westen“ genügend Mitglieder des geistigen Adels, um öffentlich Aufrufe mit moralisierenden Aufforderungen an Israel zum „Stopp des Krieges in Gaza“ oder ähnlichen Slogans zu unterzeichnen und oder als Anzeigen in großen Zeitungen zu schalten. Merkel machte immerhin entsprechend der deutschen Staatsraison ihrem Volk gnädig klar, dass Israel das Recht zur Selbstverteidigung hat wie jeder Staat. Merkel, Hollande und Renzi gaben zusammen eine beschwichtigende Erklärung zu den antisemitischen Aufwallungen in ihren Ländern ab. In Paris und London zeigten propalästinensische Demonstrationen, dass die Linke in Europa als mobilisierende Kraft null und nichtig ist und inländische Bürger der x-ten Generation von Arbeitsemigranten das Heft in der „Israelfrage“ fest in der Hand haben. Der nicht offen ausgesprochene Gesamttenor in Europa läuft darauf hinaus, dass Israel völkisch als „Fremdkörper“ in Nahost gesehen wird, der weg muss, damit dort endlich Frieden einkehrt. Demnach ist Israel Schuld am Desaster in den Ländern des islamischen Halbmonds. Mit dieser Verschiebung des „Juden“ auf Israel als das Unglück aller anderen ist die Normalität in den europäischen antisemitischen Gesellschaften zurückgekehrt. Die Erfolge der völkischen, rechtspopulistischen, nationalistischen bis faschistischen Kräfte bei den Europawahlen 2014 korrelieren hiermit.

Die große deutsche Öffentlichkeit ging derweil ihrem abstumpfenden Alltagsleben nach. Angesichts der gegenwärtigen unzähligen menschengemachten Höllen auf Erden und der Flut der Nachrichten und Bilder von Gräueln an Zivilisten brachte Gaza 2014 oberflächlich scheinbar keine besonderen antisemitischen Gefühlswallungen der breiten Zivilgesellschaft hervor. Das einzelne Individuum kann den realexistierenden Hexensabbat gefühlsmäßig nicht zu sehr an sich rankommen lassen, ohne erdrückt zu werden. Jene hier im „goldenen Westen“, die Angehörige in einer der Höllen haben, kommen nicht mehr aus der medial gepushten Falle

der Angst und des Erschreckens heraus - eine verschwindende Minderheit sich ausgegrenzt sehender frustrierter junger Muslime wendet sich begeistert der Subkultur des ‚Jihadi Cool‘ zu. Betrachtet man allerdings den Alltag der jüdischen Bürger Deutschlands wie in ganz Europa, so nahmen verbale Übergriffe, Entgleisungen bis zur Tötlichkeiten gegen sie deutlich zu. Viele trauen sich nicht mehr, öffentlich eine Kippa zu tragen, die Frage der Auswanderung wird wieder aufgeworfen. Jüdische Einrichtungen, insbesondere Synagogen, werden trotz erhöhter Polizeipräsenz vermehrt angegriffen, jüdische Internetauftritte werden mit Beleidigungs-, Hetz- und Drohschreiben voll gespannt. Es mag sein, dass die Anonymität der digitalen sozialen Medien den Antisemiten mehr zum spontanen Rauslassen der Sau animiert als frühere mühselige Briefschreiberei. Nur Sau-Rauslassen bleibt emotionales Stau-Rauslassen und sie gerieten sich im Zeitraum der israelischen Bodenoffensive vermehrt wie Eber mit antisemitischem Schaum vor dem Mund. Dagegen benzte *der* medial anerkannte deutsche „Experte für Antisemitismus“ wieder herum, dass dies keine neue Qualität des Antisemitismus in der BRD sei. Wie der „Experte“ ausgerechnet diese „Qualität“ messbar machen will, bleibt sein Geheimnis.

Die allgemeine kapitalistische Krisenentwicklung mit ihren Zerfallserscheinungen der Nationalstaaten im sogenannten Nahen Osten wie auch in Europa dynamisiert in allen Ländern den gesellschaftlichen und politischen Trend nach rechts - im „Nahen Osten“ als fundamentaler politischer Islamismus mit regressiv feudal-islamischen Gesellschaftskonzeptionen<sup>3</sup>. In Europa werden offener Antisemitismus und durch den eurozentristischen kulturellen Rassismus beschleunigter islamischer Fundamentalismus zur Normalität. Unter diesem Druck rücken die jüdischen Institutionen und die Juden als Individuen im „goldenen Westen“ notgedrungen zusammen und geraten zwangsweise zu Verteidigern der israelischen Politik. Auffällig war die Naivität einzelner Repräsentanten des deutschen Judentums, die sich erschüttert zeigten, dass angesichts der antisemitischen Welle kein „Aufschrei“ und keine Solidaritätswelle der deutschen Zivilgesellschaft folgten. Sie werden ihre alten Illusionen aufgeben müssen wie es einst Ignaz Bubis im Kontext der Walseriade einholte: selbstverständlich gehen die „anständigen“ Deutschen nicht zu Palästina-Demos. Aber von einem freiwilligen, nicht staatlich ausgerufenen „Aufstand der Anständigen“ zur Solidarisierung mit Israel ist die deutsche „Zivilgesellschaft“ Lichtjahre entfernt und entfernt sich jährlich weiter von solchem „Ansinnen“. Die „Schonfrist nach Auschwitz“ ist endgültig vorbei. Was bleibt den europäischen Juden angesichts gehäufte erlebter antisemitischer Ausfälle in Europa übrig, als zur strikten Israelverteidigung überzugehen. Ein Teil der Juden zieht schon die Konsequenzen: z.B. hat die Auswanderung jüdischer Franzosen durch die Ereignisse in Frankreich während der israelischen Operation Fels in der Brandung Ende Juli einen neuen Schub erhalten und die Auswanderung nach Israel ist faktisch zur ungewollten Frage aller Juden in Europa geworden. Die paradoxe Entwicklung ist, dass Israel den Juden der Diaspora wieder als letzte sichere Heimstatt erscheint, obwohl es fürs einzelne Individuum dort zusehends unsicherer wird als im asiatischen Wurmfortsatz Westeuropa, abgesehen davon, dass Israels Ökonomie selbst in einer anhaltenden Krise mit rigorosem Sozialabbau steckt. In Europa entstanden als Reflex jüdische rechtsradikale Selbstverteidigungskräfte, die z.B. im Juli in Paris destruktiv militant agierten. Die gesellschaftliche und politische Rechtsentwicklung macht selbstverständlich keineswegs vor Israel halt - Juden sind eben genauso mehr oder minder dämlich borniert interessegeleitet wie die Träger/Anhänger anderer Kulte oder angeblich säkularisierte Zeitgenossen. Offenbar gab

---

<sup>3</sup> Selbst der regierungsnahen Thinktank Stiftung für Wissenschaft und Politik (SWP) kommt zum Ergebnis, dass die scheinbar zwischenethnischen und innerreligiösen Konflikte in Nah-Ost Resultate des Teilens und Herrschens verdeckter staatlicher Interventionen sind. Siehe: Heiko Wimmen, Teilen und Herrschen. Konfessionalismus und Machterhalt im Arabischen Frühling: Bahrain, Irak, Libanon und Syrien. [http://www.swp-berlin.org/de/publikationen/swp-studien-de/swp-studien-detail/article/arabischer\\_fruehling\\_konfessionalismus\\_und\\_machterhalt.html](http://www.swp-berlin.org/de/publikationen/swp-studien-de/swp-studien-detail/article/arabischer_fruehling_konfessionalismus_und_machterhalt.html).

es während der Bodenoffensive eine neue Qualität der israelischen Wagenburgmentalität. Wiederum kletterte die Zustimmung der Israelis zur Außenpolitik ihrer Regierung auf neue Höchstwerte. Offensichtlich war der hier im Text auf Seite 190 vermutete liberale Stimmungsumschwung bei den Parlamentswahlen Anfang 2013 nur die kurzlebige Suche der Wähler nach einer noch nicht korrumpierten Alternative. Die Ablehnung der harten Faust ist umgeschlagen zu Forderungen nach härterem Durchgreifen einer sowieso schon rechtskonservativen Regierung. Demonstrationen und Aktionen antizionistischer linker israelischer Restkräfte wurden von rechtsradikalen Kräften unter den Augen sich passiv verhaltener Sicherheitskräfte eingeschüchtert, tätlich angegriffen und zur Demoaufgabe gezwungen. Interne Kritiker, wie Moshe Zuckermann, die ohne Rückgriff auf die berüchtigte „Holocaust-Keule“ differenzierte Kritik an Israels Politik üben und dafür von plakativen „Antideutschen“ des Verrats an Israel geziehen wurden, werden sich zukünftig in Israel warm anziehen müssen. Sie werden in gewandelter und kumulierter Form das Durchleben, was L. Poliakov im mit 1955-1960 datierten Vorwort seiner Forschungen zur Geschichte des Antisemitismus schrieb: „Wenn man die Geschichte des Antisemitismus schreibt, dann schreibt man die Geschichte einer Verfolgung, die inmitten der abendländischen Gesellschaft mit den höchsten Werten dieser Gesellschaft verbunden war; denn diese Verfolgung wurde in ihrem Namen durchgeführt. Wenn man den Verfolgern Unrecht gibt, wenn man die Christenheit damit zur Rechenschaft zieht, dann bedeutet dies ein Infragestellen eben dieser Gesellschaft und ihrer Werte. Dieses Infragestellen betrifft auch die Verfolgten selbst in dem Maße, in dem sie an dieser Gesellschaft partizipieren, ohne ihr jedoch voll und ganz anzugehören. Aus dieser Position einer gesellschaftlichen Randgruppe rührt daher auch die Fähigkeiten der Juden, die Ereignisse zugleich von innen und von außen zu sehen, woraus sich wieder Konsequenzen unterschiedlichster Art ergeben. Aber dies ist ein anderes Thema. Der jüdische Historiker in der Mitte des 20. Jahrhunderts wird also zum Verräter: Weder die Vorsicht, die er im Namen der Regeln seiner Wissenschaft walten läßt, noch die innere Teilnahme, die er schließlich gegenüber dem Gegenstand seiner Forschung empfindet, noch die Gerechtigkeit, die er allen ihm vorausgegangenen Wissenschaftlern und Vorkämpfern widerfahren zu lassen sich bemüht, ändern irgendwas an dieser Grundhaltung. Deshalb kann man sich fragen, ob ein derartiges Unterfangen, das oft genug die Form einer Anklagerede durch die Wiederaufnahme eines schon weit zurückliegenden Prozesses annimmt, nicht Gefahr läuft, versteckte Animositäten wiederzubeleben, ob nicht die Erinnerung an das den Juden zugefügte Leid dazu beitragen kann, ein Klima zu schaffen, aus dem neue Bedrohungen erwachsen“<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> Poliakov, Léon (1979): Geschichte des Antisemitismus, deutsch in sechs Bänden, Verlag Georg Heintz, Worms, Vorwort zur französischen Ausgabe, Band III, Seite IX.